



**Teillandschaftsplan
für den
Bebauungsplan Nr.9
der Gemeinde Weddingstedt**

Auftraggeber: Gemeinde Weddingstedt
- Der Bürgermeister -

Planverfasser: Dipl.-Ing. H.-P. Albrand
Landschafts- und Grünordnungsplanung
Bearbeitung: M. Neumann
März 1992
Blumenstraße 67
2240 Heide
Tel.: 0481-74323, Fax.: -73087

INHALT

Erläuterungsteil

- 1. Planungsgrundlagen (Bestandsbeschreibung)**
 - 1.1 Lage im Raum
 - 1.2 Naturräumliche Gliederung
 - 1.3 Landschaftshaushalt
 - 1.4 Vegetation
 - 1.5 Landwirtschaft
 - 1.6 Verkehrsnetz
 - 1.7 Örtliche Planungen
- 2. Landschaftsbewertung**
- 3. Entwicklungstendenzen**
- 4. Eingriffsbewertung**
- 5. Planungsvorschläge**
 - 5.1 Bindungen für die Erhaltung von Vegetationsbeständen
 - 5.2 Bindungen für Bepflanzungen
 - 5.3 Bindungen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der Landschaft
- 6. Vorschläge mit Empfehlungscharakter**
- 7. Bilanzierung von Eingriff und Ausgleich, Ermittlung des Ersatzbedarfs und Ersatzleistungen**
 - 7.1 Bilanzierung von Eingriff und Ausgleich
 - 7.2 Ermittlung des Ersatzbedarfs
 - 7.3 Ersatzleistungen

Anlagen

9 Kartierbögen zur Knickerfassung

Kartenteil

- Ermittlung der Planungsgrundlagen-Bestandsaufnahme
- Planungsvorschläge-Vorentwurf
- Ersatzfläche

1. Planungsgrundlagen (Bestandsbeschreibung)

1.1 Lage im Raum

Das Gebiet des Bebauungsplanes Nr. 9 der Gemeinde Weddingstedt befindet sich südöstlich der Ortslage. Es schließt östlich an den Friedhof an und wird an den übrigen Seiten von landwirtschaftlichen Nutzflächen umgeben.

Das Plangebiet umfaßt eine Fläche von 5,8 ha in einer Nord-Süd-Ausdehnung von ca.380 m und einer West-Ost-Ausdehnung von ca.160 m. Die ausschließlich landwirtschaftlich genutzte Fläche setzt sich aus 1,9 ha Grünland und aus 3,9 ha Ackerland zusammen und wird durch ein dichtes Knicknetz gegliedert.

1.2 Naturräumliche Gliederung

Das Plangebiet liegt im Bereich der Heider Geest. Die Geländeoberfläche ist reliefarm und weist nur geringe Höhenunterschiede auf.

Der Naturraum zeichnet sich durch überwiegend sandig bis anlehmig-sandige Böden mit Podsolbildung aus; die Bodenbonitäten sind gering bis mäßig. Dies trifft im wesentlichen auch auf das Plangebiet zu.

1.3 Landschaftshaushalt

WASSERHAUSHALT

Es ist von einer potentiellen Gefährdung des Grundwassers durch die landwirtschaftliche Nutzung auszugehen, da die geringe Fähigkeit der anstehenden Sandböden sowohl Wasser als auch mineralische Nährstoffe und Pestizide zu binden im Zusammenwirken mit der hohen Durchlässigkeits eine starke Infiltration von Schadstoffen ins Grundwasser bedingen.

Der bei Sondierungsbohrungen ermittelte Grundwasserstand liegt bei ca. 2,60 m bis max. 3,50 m Tiefe.

KLIMA

Das Klima in Schleswig-Holstein ist durch die Lage zwischen Nord- und Ostsee mit überwiegend westlichen Winden und geringen Temperaturamplituden geprägt; es ist als gemäßigt ozeanisch zu bezeichnen. Die relativ hohen Niederschlagswerte im Planungsgebiet von durchschnittlich 800 mm/Jahr bedingen in Verbindung mit einer geringen Verdunstungsrate und relativ hoher Luftfeuchtigkeit ein humides Klima.

LANDSCHAFTSBILD

Das Landschaftsbild findet seine wesentliche Ausprägung in der kleinteiligen Parzellierung der landwirtschaftlichen Nutzflächen durch die Knicks, wobei die Gehölzlosigkeit der Knickwälle ungewöhnlich ist und die Wirkung der Knicks auf das Landschaftsbild stark einschränkt.

1.4 Vegetation

POTENIELL NATÜRLICHE VEGETATION

Die überwiegend sandigen Böden bedingen eine trockene Stieleichen-Birkenwald-Gesellschaft (*Querco roboris-Betuletum*) als potentiell natürliche Vegetation.

REALE VEGETATION

Die reale Vegetation setzt sich im wesentlichen aus der Vegetation der Knicks zusammen. Von untergeordneter Bedeutung sind die Grünlandvegetation und die mehr oder weniger vegetationsfreien durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägten Ackerflächen. Auf den Ackerflächen ist 1991 überwiegend Getreide und auf einem kleineren Schlag auch Mais angebaut worden. Das als Dauerweide genutzte Grünland weist eine kurze, durch Pferde beweidete Grasnarbe auf.

Der Bestand der Knicks wird mit 9 in der Anlage beigefügten Kartierbögen im einzelnen beschrieben.

Bei der Beurteilung der Knicks ist ein Zusammenhang zwischen dem Zustand ihres Erdwallprofils und dem jeweiligen Gehölzbestand erkennbar. Ungefähr 90 % des insgesamt 1.710 m langen Knicknetzes weisen einen abgesehen von einigen vereinzelten Sträuchern gehölzfreien und gleichzeitig sehr gut profilierten Wall auf. Die verbleibenden 10 % der Knickwälle sind zwar gehölzbestanden, befinden sich aber in einem degradierten durch Erosion (vermutlich Viehtritt) geprägten Zustand. Der Gehölzbestand dieser Knicks setzt sich aus einem vor wenigen Jahren auf den Stock gesetzten, maximal 2 m hohen Weißdorngebüsch zusammen, das einen Deckungsgrad von 80-90 % aufweist. Neben den Erdwall-Erosionsschäden an den gehölzbestandenen Knickabschnitten, sind keine weiteren Schäden erkennbar.

Die Krautschicht der überwiegend gehölzfreien Knicks weist eine niedrigwüchsige, grasreiche Vegetation auf, die auf Grund des meist sandigen Substrats als Magerrasen bzw. auf Grund der aus den Bodenverhältnissen resultierenden Trockenheit auch als Trockenrasen anzusprechen ist; die Krautschicht der gehölzbestandenen Knicks kann als magerrasenartig bezeichnet werden. Zum Teil sind die Knicks aber auch in reicheren Abschnitten mit anderen Gräsern, u.a. mit Quecke, bestanden.

1.5 Landwirtschaft

Die landwirtschaftlichen Flächen im Planungsgebiet werden zu 33 % als Grünland und zu 67 % als Ackerland genutzt.

Die als Dauergrünland mittlerer Intensität genutzten Flächen sind auf Grund der durch fehlende Bodenbearbeitung relativ ungestörten Bodenbiozönose und wegen der Vegetationsbedeckung noch als ökologisch relativ hochwertig einzustufen.

Ackerland hingegen ist im allgemeinen von ökologisch geringerem Wert als Grünland, da der Boden über lange Zeitabschnitte des Jahres ohne Vegetationsbedeckung ist. Hiervon sind besonders Flächen betroffen, auf denen Mais angebaut wird, der erst relativ spät im Jahr eine ausreichende Größe erreicht, um den Boden effektiv zu beschatten und zu durchwurzeln. Zudem wird durch

die landwirtschaftliche Bodenbearbeitung und durch den auf Ackerflächen verstärkten Einsatz von Pestiziden das Bodengefüge und das Bodenleben stark beeinträchtigt. Bedingt durch die lückige Vegetationsbedeckung des Ackers im Zusammenwirken mit den sandigen Böden im Planungsgebiet können Düngemittel und Agrarchemikalien besonders leicht ins Grundwasser gelangen.

1.6 Verkehrsnetz

Neben einem Teilstück des Kirchenweges im Nordwesten des Plangebietes befinden sich keine Straßen im geplanten Bebauungsgebiet. Im Westen wird es vom Kirchenweg mit Asphaltdecke und im Norden von einem Feldweg mit Plattenbelag umschlossen. Die Erschließung soll ausschließlich über den Kirchenweg erfolgen.

1.7 Örtliche Planungen

Örtliche Planungen, die mit der vorliegenden Bauleitplanung konkurrieren, sind nicht bekannt. Im Flächennutzungsplan ist das zu überplanende Gebiet als Wohnbaufläche dargestellt.

2. Landschaftsbewertung

Das Bebauungsplangebiet ist als typischer Landschaftsausschnitt des Landschaftsraumes der Heider Geest anzusprechen und bietet auf Grund der Bodenverhältnisse mäßige Voraussetzungen für die Landbewirtschaftung.

Die überwiegend intensive landwirtschaftliche Nutzung schließt die Entwicklung einer naturnahen Vegetation aus. Sie beeinträchtigt den Landschaftshaushalt durch Schadstoff- und Düngemittel einträge ins Grundwasser sowie durch eine negative Beeinflussung des Bodengefüges und der Bodenbiozönose. Dies trifft insbesondere auf die Ackerflächen zu, die 2/3 des Plangebietes ausmachen. Aber auch die als Dauergrünland genutzten Flächen sind auf Grund der durch Pferde-Beweidung extrem kurz gehaltenen Grasnarbe in ihrer im allgemeinen gegenüber Ackerflächen höheren ökologischen Wertigkeit eingeschränkt.

Das mit einer Dichte von 295 m/ha sehr dichte Knicknetz ist der prägende Bestandteil des Landschaftsbildes und der wesentliche Bestandteil des Biotopverbundes in der ansonsten intensiv ackerbaulich genutzten Landschaft. Die annähernd 90 % der Knicks im Planungsgebiet betreffende Gehölzlosigkeit wirkt in diesem Zusammenhang nicht nur für das Landschaftsbild ungewöhnlich, sondern ist auch unter dem Aspekt des Biotopverbundes von geringerer ökologischer Wertigkeit als ein vergleichbarer Knick mit Gehölzbestand. Andererseits ist nur auf einem gehölzfreien, unbeschatteten Knick die Ausbildung eines Magerrasens möglich.

Insgesamt befindet sich das Planungsgebiet wegen der Ortsrandlage noch in einem reduzierten landschaftsökologischen Austausch mit dem weiteren Außenbereich, dessen Landschaftshaushalt jedoch durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung stark verarmt ist.

3. Entwicklungstendenzen

Der Bebauungsplan sieht die Nutzung des Plangebietes durch Einfamilienhausbebauung in offener Bauweise vor.

Die Versiegelung öffentlicher und privater Verkehrsflächen wird neben der Versiegelung erheblicher Flächenanteile durch die Wohnbebauung zu einer Erhöhung der Gebietsabflüsse und zur Beeinträchtigung der Grundwasserbilanz führen. Gleichzeitig werden Bodenstruktur und -biozönose durch die Baumaßnahmen und die Versiegelung so stark beeinträchtigt, daß sie ihre ökologische Funktion verlieren.

Das Landschaftsbild wird durch Knickbeseitigung, Bebauung, Anlage befestigter Flächen und durch die Gartenbepflanzung wesentlich verändert.

Die Bepflanzung der Privatgärten wird sich erfahrungsgemäß aus dem gängigen von Koniferen dominierten Pflanzensortiment aus häufig nicht heimischen oder durch Züchtung verfremdeten Sorten zusammensetzen, die kein ausreichendes Nahrungs- und Lebensraumangebot für die heimische Fauna bieten.

In dem zukünftigen Wohngebiet kann eine Beeinträchtigung der Knicks durch die Nutzung der angrenzenden Privatgrundstücke nicht ausgeschlossen werden (Bepflanzung mit exotischen Gehölzen, Betreten, Eutrophierung), so daß neben den durch die Planeinrichtung bedingten Knickverlusten von 520 m langfristig mit weiteren Verlusten zu rechnen ist.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß auch bei Nicheinrichtung des Bebauungsplanes bei fortgesetzter landwirtschaftlicher Nutzung der Flächen in der bisherigen Intensität der Bestand der Knicks und vor allem der Magerrasenvegetation gefährdet wäre.

4. Eingriffsbewertung

Im Geltungsbereich des Bebauungsplanes wird in der Weise in Natur und Landschaft eingegriffen, daß ca. 2,5 ha Fläche versiegelt werden, 520 m Knick, 3 Einzelbäume sowie eine erst nach endgültiger Planfestlegung bestimmbare Anzahl von Linden aus der Allee am Kirchenweg beseitigt werden.

Der Eingriff in den Wasserhaushalt durch die mit der Versiegelung von Flächen verbundene Erhöhung der Gebietsabflüsse und Beeinträchtigung der Grundwasserbilanz wird durch Regenwasserversickerung (vgl. Kapitel 5.3) innerhalb des B-Plangebietes minimiert.

Der Eingriff in den Bodenhaushalt kann nur durch Herrichtung einer Ersatzfläche ausgeglichen werden (vgl. Kapitel 7).

Der Eingriff in das Landschaftsbild und den Landschaftshaushalt wird durch Pflanzung von Straßenbäumen, durch Pflanzung heimischer Gehölze und durch die ökologische Aufwertung der Flächen im Bereich des vorgeschlagenen Regenwassersickerteiches minimiert.

Die betroffenen Knicks werden überwiegend von einer Mager- bzw. Trockenrasenvegetation bedeckt und unterliegen damit dem Schutz nach § 11 LPflegG. Langfristig würde die Magerrasenvegetation durch Einflüsse wie Bepflanzung mit exotischen Gehölzen, Erosion durch Betreten und Eutrophierung zugunsten anderer, weniger schutzwürdiger Vegetationsformen verdrängt werden. Außerdem ist die Knickdichte von 214 m/ha nach dem Eingriff noch sehr hoch und übertrifft die bei Flurbereinigungsverfahren angestrebte und als optimal bezeichnete Dichte von 80 m/ha. Zudem kann durch den Verzicht auf die Erhaltung der Knicks innerhalb des B-Plan-Gebietes eine günstigere Gestaltung des Gebietes unabhängig von dem rasterförmigen Knicknetz erfolgen.

Das Gebot der Eingriffsminimierung wird dadurch erfüllt, daß Knicks nur dort entfernt werden, wo sie nicht deckungsgleich mit den Grundstücksgrenzen liegen. Insofern erscheint die mit der Planeinrichtung verbundene Beseitigung von 30 % der innerhalb des Geltungsbereichs des B-Planes vorhandenen Knicks unter der Voraussetzung vertretbar, daß Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt werden.

Der durch Entfernung von Bäumen aus der Allee verursachte Eingriff wird dadurch minimiert, daß für die Grundstückszufahrten soweit möglich vorhandene Lücken ausgenutzt werden. Die trotzdem z.B. an den Anbindungspunkten der Haupterschließungsstraßen an den Kirchenweg nicht vermeidbare Entfernung einzelner Bäume, erscheint unter dem Aspekt vertretbar, daß als Ausgleich Straßenbäume gepflanzt werden.

Die Entfernung von 3 Einzelbäumen innerhalb des B-Plangebietes ist nicht vermeidbar, da die Bestandserhaltung zu unzumutbaren Einschränkungen bei der Bebauungsweise und bei den Bauarbeiten führen würde. Zudem kann eine Schädigung der Bäume sowohl im Wurzel- als auch im Stamm- und Kronenbereich durch die Bautätigkeit nicht ausgeschlossen werden. Insofern erscheint die Beseitigung der Bäume unter der Voraussetzung, daß entsprechende Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt werden, vertretbar.

5. Planungsvorschläge

5.1 Bindungen für die Erhaltung von Vegetationsbeständen

Die von der Planeinrichtung nicht betroffenen Knicks (70 % des Bestandes) sind zu erhalten. Es handelt sich dabei überwiegend um die an der Geltungsbereichsgrenze verlaufenden Knicks sowie um ein Knick-Karree, das eine Parzelle im Norden des Gebietes umschließt und ein zentral im Gebiet auf einer Grundstücksgrenze gelegenes Teilstück. Diese größtenteils gehölzfreien oder, parallel zu der Lindenallee am Kirchenweg, gehölzarmen Knicks werden mit heimischen, knicktypischen Laubgehölzen bepflanzt. Das Erhaltungsgebot schließt eine regelmäßige Pflege des Knickbewuchses durch Knicken im 10- bis 15-jährigen Umtrieb ein.

Auf Grund der Bepflanzung gehen die bisher auf den Knicks vorhandenen, belichtungsbedürftigen Trockenstandorte verloren; es werden sich aber bei Herstellung eines dichten Gehölzbewuchses Knicks von vergleichbarer ökologischer Wertigkeit entwickeln. Eine

Bepflanzung erscheint zudem erforderlich, um langfristig die Knicks in dem Bebauungsgebiet vor Erosion durch Betreten schützen zu können und um einer Bepflanzung mit exotischen Ziergehölzen vorbeugend entgegenzuwirken.

Die Lindenallee parallel zu Kirchenweg und Feldweg soll soweit möglich erhalten bleiben,d.h. die jeweiligen Grundstückszufahrten sind nach dem Baumbestand auszurichten. Die für die Erschließung unvermeidbare Entfernung einzelner Bäume wird durch Neuanpflanzungen ausgeglichen.

5.2 Bindungen für Bepflanzungen

Für die durch die Planeinrichtung bedingten Verluste an Knicks sind als Abgrenzung des Spielplatzes zum benachbarten Privatgrundstück 50 m Knick neu anzulegen. Der Knickwall hat eine Kronenbreite von 1,20 m und -höhe von 1,10 m, sowie eine Sohlbreite von 2,50 m. Die Gehölzpflanzung erfolgt doppelreihig auf Lücke mit einem Abstand in der Reihe von 1,0 m und einem Reihenabstand von 0,70 m. Die Gehölzarten sind dem Knickschema des Planes zu entnehmen; es handelt sich dabei um heimische, knicktypische Gehölze.

Die Grenzen zwischen den Grundstücken sind in einer Gesamtlänge von 1.500 m mit geschnittenen Hecken zu bepflanzen. Die Pflanzung erfolgt doppelreihig auf Lücke mit einem Abstand in der Reihe von 0,50 m und einem Reihenabstand von 0,70 m, woraus sich eine Heckenbreite von etwa 1,50 m ergibt. Der Pflanzenbedarf pro Meter Hecke beträgt 4 Stück. Für die Heckenpflanzung werden die folgenden heimischen Gehölze empfohlen: Feldahorn, Weißbuche, Rotbuche, Roter Hartriegel und Weißdorn.

Die Hauptschließungsstraßen werden zur Entwicklung eines ausgewogenen Landschaftsbildes und als Ersatz für die zu entfernenden Linden aus der Allee am Kirchenweg mit 61 Straßenbäumen begrünt. Es werden kleinkronige, heimische bzw. seit langem eingebürgerte Laubgehölzarten verwendet. Im Bereich des Parkplatzes am Spielplatz werden 4 Großbäume gepflanzt.

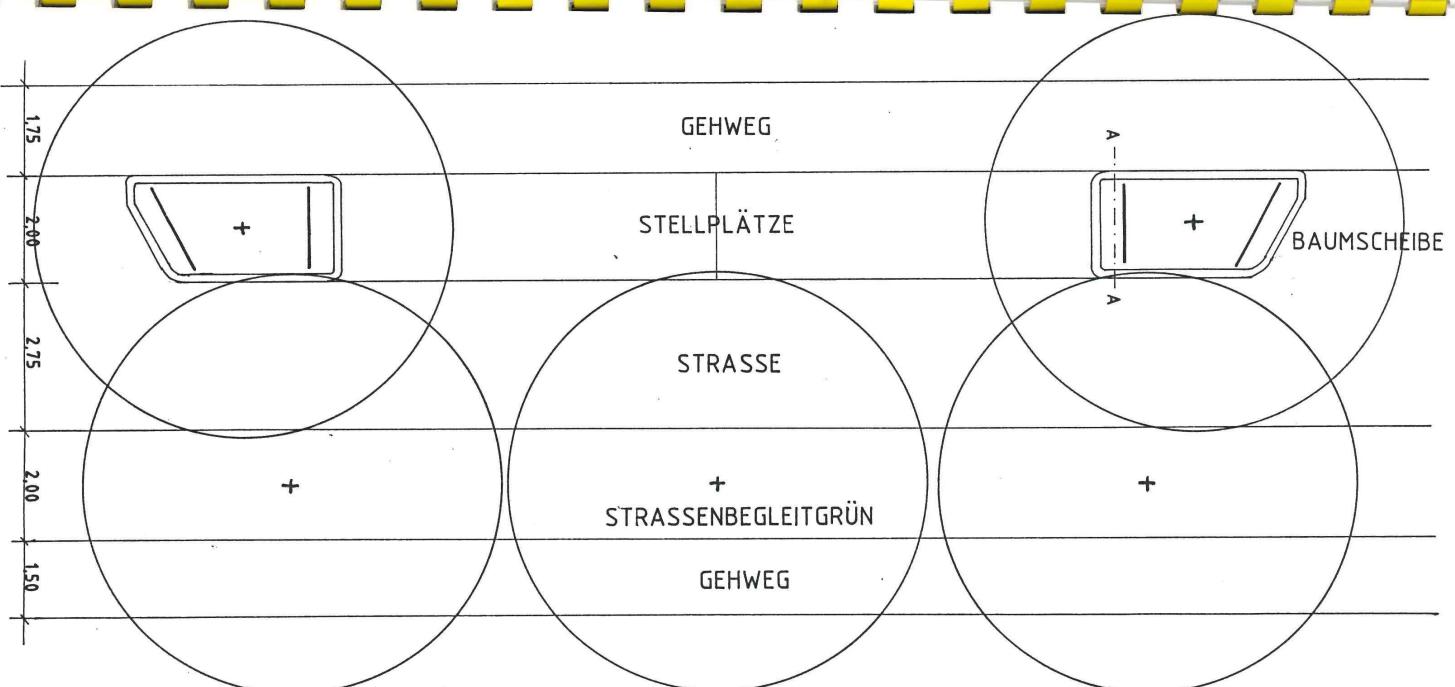
Die Baumscheiben sind in ausreichender Ausdehnung von mindestens 4 qm vorzusehen und gegen oberflächige Verdichtung durch Befahren und Belauen zu schützen. Die Baumstandorte an den Stellplätzen im Straßenraum der Hauptschließungsstraßen, die der Verkehrsberuhigung dienen, werden mit niedrigwüchsigen Sträuchern bzw. Rosen bepflanzt, mit Hochborden eingefaßt und zusätzlich durch einen Schutzbügel gegen Befahren gesichert (siehe umseitiges Detail).

Die öffentlichen Grünflächen sind, soweit sie nicht als Kinderspielplatz ausgewiesen sind, mit heimischen Sträuchern entsprechend dem Pflanzschema auf dem Plan zu bepflanzen.

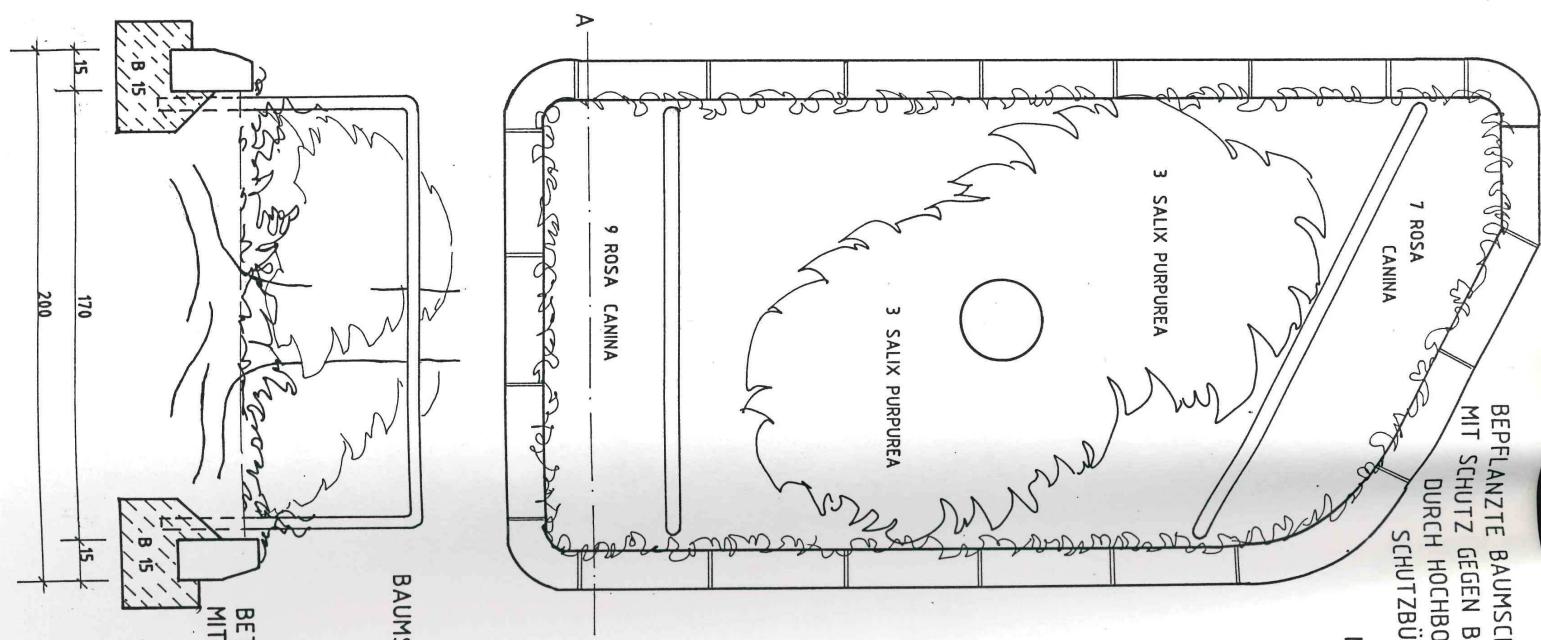
Der Kinderspielplatz ist neben den Sandflächen zu 30 % mit Landschaftsrasen und zu 10 % mit den folgenden heimischen Gehölzen, unter Ausschluß von Giftarten, zu begrünen: Kornelkirsche, Hasel, Weißdorn und Hundsrose.

Der Landschaftsrasen nach DIN 18 917 mit erhöhtem Kräuter- und Leguminosenanteil ist maximal 2 mal pro Jahr zu mähen, damit sich ausgeprägte Blütenhorizonte entwickeln können, die das Nahrungsangebot für die Insektenfauna verbreitern.

Der Straßenbegleitgrün-Streifen wird an den Hauptschließungsstraßen, an denen er eine Breite von 2,00 m aufweist, mit niedrigwüchsigen Gehölzen bepflanzt. Die Sichtdreiecke an den Haup-



M 1:100



M 1:20

DETAIL
BAUMSCHIEBE UND STELLPLATZ
ALS VERKEHRSBERUHIGUNGS -
MASSNAHME
M 1:20
M 1:100

BETONHOCHBORD
MIT ANLAUF 15x30

BEPFLANZTE BAUMSCHIEBE
MIT SCHUTZ GEGEN BEFAHREN
DURCH HOCHBORD UND
SCHUTZBÜGEL

Der Kinderspielplatz ist neben den Sandflächen zu 30 % mit Landschaftsrasen und zu 10 % mit den folgenden heimischen Gehölzen, unter Ausschluß von Giftarten, zu begrünen: Hasel, Hundrose, Schlehe und Weißdorn.

Der Landschaftsrasen nach DIN 18 917 mit erhöhtem Kräuter- und Leguminosenanteil ist maximal 2 mal pro Jahr zu mähen, damit sich ausgeprägte Blütenhorizonte entwickeln können, die das Nahrungsangebot für die Insektenfauna verbreitern.

Der Straßenbegleitgrün-Streifen wird mit Landschaftsrasen nach DIN 18 917, wie weiter oben erläutert, begrünt.

5.3 Bindungen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der Landschaft

WASSERHAUSHALT

Das Niederschlagswasser aus der Entwässerung der Dachflächen und der privaten befestigten Flächen soll dem Grundwasser über Sickerschächte oder über eine flächige Versickerung auf den Privatgrundstücken zugeführt werden. Die Versickerungsflächen sollten durch Überläufe in die Regenwasserkanalisation gegen hydraulische Überlastung gesichert werden. In der Vegetationsperiode sollte zudem das aus der Dachentwässerung anfallende Wasser gesammelt und zur Gartenbewässerung genutzt werden. Dadurch wird nicht nur der Erhöhung der Gebietsabflüsse entgegengewirkt, sondern gleichzeitig auch der Verbrauch von Trinkwasser, dessen Gewinnung an anderer Stelle den Landschaftshaushalt belastet, gesenkt. Außerdem ist für Bewässerungszwecke keine Trinkwasserqualität erforderlich.

Für das aus der Entwässerung der öffentlichen Verkehrsflächen anfallende Niederschlagswasser wird zur Minimierung von Beeinträchtigungen der Grundwasserbilanz die Versickerung innerhalb des geplanten Bebauungsgebietes vorgeschlagen. Die durch Bodensorierungen nachgewiesene, ausreichende Wasserdurchlässigkeit der anstehenden Böden ermöglicht die Anlage eines Sickerteiches. Dieser Teich wird als flach modelliertes Becken mit einem Volumen von ca. 7.200 m³ und mit einem Überlauf in die vorhandene Kanalisation hergestellt. Die Teichfläche von ca. 5.000 qm wird der natürlichen Sukzession überlassen, so daß sich je nach Wasserstandshöhe und -dauer eine entsprechende Vegetation einstellen kann.

6. Vorschläge mit Empfehlungscharakter

Für die Gestaltung und Pflege der privaten Grundstücke wird empfohlen, ökologische Belange möglichst weitgehend zu berücksichtigen. Bei der Bepflanzung sollte heimischen, möglichst fruchttragenden Gehölzen der Vorzug gegeben und auf Nadelgehölze verzichtet werden, um für die heimische Fauna ein ausreichendes Nahrungs- und Lebensraumangebot bereitzustellen. Unter diesem Gesichtspunkt sollte auch auf großflächige, intensiv gepflegte Rasenflächen verzichtet werden. Weiterhin trägt die ganzjährige Erhaltung einer geschlossenen Vegetationsdecke, die Überwinterungshabitate für verschiedene Faunengruppen bietet, zur Verbesserung des Arten- und Individuenreichtums im Gebiet bei.

Zur Schonung der natürlichen Stoffkreisläufe sollte auf den Einsatz von Mineraldüngern und chemischen Pflanzenbehandlungsmitteln unbedingt verzichtet werden. Stattdessen sollte die Pflanzennährung auf der Basis einer Kompostbewirtschaftung erfolgen, die gleichzeitig eine Regeneration des durch die landwirtschaftliche Vornutzung und die Beeinträchtigungen während der Bauzeit verarmten Böden bewirken wird.

7. Bilanzierung von Eingriff und Ausgleich, Ermittlung des Ersatzbedarfs und Ersatzleistungen

7.1 Bilanzierung von Eingriff und Ausgleich

Der durch die Versiegelung verursachte Eingriff in den Wasserhaushalt wird innerhalb des B-Plangebietes durch Anlage eines Regenwasserversickerungsteiches für die öffentlichen Verkehrsflächen und durch Anlage von Versickerungsflächen für die privaten befestigten Flächen ausgeglichen.

Der durch die Versiegelung und durch die Bautätigkeit verursachte Eingriff in den Bodenhaus- halt kann nicht innerhalb des B-Plangebietes ausgeglichen werden. Für das Plangebiet von 5,8 ha abzüglich des 0,85 ha großen Areals für die Regenwasserversickerung wird ein Versiegelungsgrad von 40 % angenommen. Unter Berücksichtigung eines Ausgleichsverhältnisses von 1:1,0 für Ackerland und von 1:1,5 für Grünland ergibt sich ein Ersatzflächenbedarf von 2,3 ha.

Der Eingriff in das Landschaftsbild und den Landschaftshaushalt wird innerhalb des Plangebietes durch Anlage von 1.500 m Hecken aus heimischen Gehölzen, durch Pflanzung von Straßenbäumen, sowie durch Bepflanzung von 1.125 qm und Ansaat von 2.450 qm öffentlicher Grünflächen ausgeglichen. Zudem werden die Beeinträchtigungen des Landschaftshaushaltes ausgeglichen durch die ökologische Aufwertung von 0,85 ha bisher intensiv landwirtschaftlich genutzter Fläche im Bereich des geplanten Regenwassersickerteiches, wo der Oberboden entfernt und eine wechselfeuchte Sukzessionsfläche entwickelt wird.

Als Ausgleich für die Knickbeseitigung werden 50 m Knick innerhalb des Plangebietes neu angelegt. Der Eingriff wird anhand der Grundfläche der Knicks bilanziert. Dabei ergibt sich aus der Fläche der Knickbeseitigung von 1.250 qm abzüglich der Fläche für die Knickherstellung von 125 qm eine Differenz von 1.125 qm. Unter Berücksichtigung eines Ausgleichsverhältnisses von 1:3 verbleibt ein Ausgleichsdefizit von 0,34 ha.

Die von der Planeinrichtung nicht betroffenen Knicks werden durch das zukünftige Wohngebiet in ihrer ökologischen Funktion beeinträchtigt; es erfolgt ein Ausgleich durch Knickverbesserung bzw.-bepflanzung.

Als Ausgleich für die Entfernung von mindestens 8 Bäumen aus der Allee am Kirchenweg und für die im Geltungsbereich des B-Planes befindlichen 3 Einzelbäume werden 61 kleinkronige Straßenbäume und 4 Bäume 1. Größenordnung im Plangebiet gepflanzt.

7.2 Ermittlung des Ersatzbedarfs

Aus der obigen Eingriffsbilanzierung ergibt sich die Notwendigkeit, die Planungsvorschläge aus Kapitel 5 als bindend in den Bebauungsplan zu übernehmen, da die vorgeschlagenen Maßnahmen Bestandteil der Ausgleichsleistungen sind.

Weiterhin ergibt sich ein Ersatzflächenbedarf von knapp 2,7 ha, der durch Bereitstellung einer in Gemeindebesitz befindlichen Fläche von 3 ha abgedeckt wird. Der Flächenüberschuß ist erforderlich, da Teilbereiche der Fläche bereits nach § 11 LPflegG geschützt sind.

7.3 Ersatzleistungen

LAGE UND BESCHREIBUNG DER ERSATZFLÄCHE

Die 3 ha große Ersatzfläche liegt östlich der Ortslage Weddingstedt in der Niederung der Broklandsau.

Der westliche, ca. 0,75 ha große Teil, ist als Niedermoor mit Weidengebüsch anzusprechen, das in einem Teilbereich von einem Resthochmoor mit Pfeifengras- und Gagelstrauchbeständen durchsetzt ist. Dieser Bereich unterliegt als Niedermoorbestand dem Schutz nach § 11 LPflegG und kann demnach nur insoweit als Ersatzfläche gerechnet werden, wie eine deutliche Verbesserung des Bestandes erfolgt. Durch die weiter unten beschriebenen Entwicklungsmaßnahmen für die gesamte Ersatzfläche werden neben der Bestandssicherung die Voraussetzungen für eine Weiterentwicklung der angrenzenden Flächen geschaffen. Eine Verbesserung ist dadurch möglich, daß die Niedermoorfläche in einen Biotoptverbund-Streifen zwischen dem im Westen anschließenden Knick und der Broklandsau einbezogen wird.

Der verbleibende Teil der Ersatzfläche von ca. 2,25 ha wird von relativ intensiv genutztem, durch Gruppen dräniertem Feuchtgrünland eingenommen. Die benachbarten Flächen werden ebenfalls als Grünland genutzt.

ENTWICKLUNGSZIEL

Der Niedermoorbereich soll in seinem Bestand gesichert werden. Das Grünland soll zu einer feuchten, nährstoffarmen Grünlandbrache entwickelt werden, auf der ein Gehölzaufwuchs verhindert wird.

ENTWICKLUNGSMASSNAHMEN

Nach vollständiger Beseitigung der Unratablagerungen im westlichen Randbereich der Fläche sind zur Unterbindung zukünftiger Ablagerungen die Zufahrten zu beseitigen und die Fläche zum Feldweg hin durch eine 5 m breite Abpflanzung aus Weiden (z.B. Salix aurita, Salix cinerea) und Erlen abzuschirmen. Der im Niedermoorbereich vorhandene Hochsitz und die Wildfütterung sind zur Vermeidung von Nährstoffeinträgen zu entfernen.

Im östlichen, bisher als Grünland genutzten Bereich, sollen die Gruppen punktuell ca. alle 20 m zugeschoben und eventuell vorhandene Drainagerohre am Auslauf verschlossen werden. Die Fläche bleibt als Grünlandbrache liegen, die fakultativ ungefähr alle 2 Jahre gemäht wird. Das Mähgut ist von der Fläche abzuräumen.

Anlagen

9 Kartierbögen zur Knickerfassung

Kartenteil

- Ermittlung der Planungsgrundlagen-Bestandsaufnahme
- Planungsvorschläge-Vorentwurf
- Ersatzfläche

KARTIERSCHLÜSSEL KNICKERFASSUNG/LINEARE LANDSCHAFTSELEMENTE

PROJEKT: B-Plan Nr 9

ORT/LAGE Weddingstedt, Feldweg

LFD.NR: 1

ELEMENTTYP: 2, 6

REDDERTYP: 3

LÄNGE: 180

1-Wallhecke 2-Redder 3-Feldhecke
4-ebenerdiger Windschutz
5-Böschung 6-Allee 7-Baumreihe
8-Rain 9-Weg/Straßenrand
10-verlandeter Graben 11- zur Hek-
ke verändert 12- Hecke

1- vergraster Weg
2- wassergeb. Decke
3- Betonspurbahn
4- Asphaltbetondecke

HÖHE/TIEFE: 1,0

13 23

WALLZUSTAND: 2

GEHÖLZANORDNUNG: 1

BREITE: 3,0

1- optimal 2- teilw.degradiert
3- angepflügt 4- gärtnerisch ver-
ändert 5- Graben einseitig
6- Graben beidseitig

1- einreihig
2- zweireihig
3- mehrreihig

EXPOSITION: 4

1- nord-süd 2- ost-west

3- so-nw 4- no-sw

BESTANDSALTER: 4

1-frisch geknickt
2-Alter 1-5 Jahre
3-Alter 5-15 Jahre
4-Alter Über 15 Jahre
5-ungleichaltrig durch
gärtnerische Pflege

GEHÖLZBESTAND: 1

BESTANDSTYP: 1

DECKUNGSGRAD: 1

1-Bäume 2-Bäume und Sträucher
3-Sträucher

1-einartig 2-wenige Arten
3-bunter, landschaftstypischer Knick
4-"feuchter Knick", Gehölzreihe

1- 100 %, geschlossen
2- min. 80 %, schütter
3- min. 60 %, lückig
4- unter 60 %, sehr lückig

SCHÄDEN:

1- seitlich schleglergeputzt
2- zu tief geknickt, schwacher Austr.
3- Ablagerungen 4- Brandstellen
5- überweidet

NUTZUNGSBENACHBARUNG: 2

KRAUTBESTAND: 1

KRAUTSCHICHT: 3

1-Acker 2-Grünland 3-Wald
4-Siedlung, Bebauung 5-Straße
6- Brache

1- meist lückig bis fehlend
2- lückig, gestört
3- üppig, typisch
4- vorgelagerter Staudensaum
5- artenarm

1-gestörte Grünlandveg.
2-Ruderalveg., Hochstauden
3-magerrasenartig
4-waldsaumartig
5-rudimentäre Wiese
6-Feuchtezeiger
7-standortfremde Arten

BEDEUTUNG F.D.LANDSCHAFTSBILD: 4

1- besondere Grenzlinie 2- exponiert auf Höhenlage 3- stark wechselnder Verlauf
4- Bestandteil eines dichten Knicknetzes 5- ohne besondere Bedeutung

ÖKOLOGISCHE BEDEUTUNG: 2

1- Verbindungsfunction zwischen verschiedenen Landschaftsräumen 3- besonders wertvoller Einzelknick
2- Bestandteil eines besonders dichten Knicknetzes : 4- ohne besondere Bedeutung

SICHT-UND LÄRMSCHUTZFUNKTION: 1

1- geringe Bedeutung 2- mäßige Bedeutung 3- ausgeprägte Bedeutung

WINDSCHUTZFUNKTION: 2

1- fehlend bis schwach 2- befriedigend 3- gut

KURZBESCHREIBUNG: Redder entlang des in die freie Landschaft linksu-
föhrenden Feldweges, Bestandteil eines dichten Knicknetzes, Gehö-
lzerbestand besteht aus dindewürtkern, allgemein

SCHUTZ-UND PFLEGEEMPFEHLUNGEN:

Durch Planung nicht betroffen, Wallprofil nacharbeiten,
Wallbepflanzung.

KARTIERSCHLÜSSEL KNICKERFASSUNG/LINEARE LANDSCHAFTSELEMENTE

PROJEKT: B-Plan K19

ORT/LAGE Weddingstedt, Kirchenweg

LFD.NR: 2

ELEMENTTYP: 1, 7

REDDERTYP: /

1-Wallhecke 2-Redder 3-Feldhecke
 4-ebenerdiger Windschutz
 5-Böschung 6-Allee 7-Baumreihe
 8-Rain 9-Weg/Straßenrand
 10-verlandeter Graben 11-zur Hek-
 ke verändert 12- Hecke

1- vergraster Weg
 2- wassergeb. Decke
 3- Betonspurbahn
 4- Asphaltbetondecke

WALLZUSTAND: 2

GEHÖLZANORDNUNG: 1

1- optimal 2- teilw.degradiert
 3- angepflügt 4- gärtnerisch ver-
 ändert 5- Graben einseitig
 6- Graben beidseitig

1- einreihig
 2- zweireihig
 3- mehrreihig

GEHÖLZBESTAND: 1

BESTANDSTYP: 2

1-Bäume 2-Bäume und Sträucher
 3-Sträucher

1-einartig 2-wenige Arten
 3-bunter, landschaftstypischer Knick
 4-"feuchter Knick", Gehölzreihe

SCHÄDEN:

1- seitlich schleglergeputzt
 2- zu tief geknickt, schwacher Austr.
 3- Ablagerungen 4- Brandstellen
 5- überweidet

NUTZUNGSBENACHBARUNG: 1, 2, 4, 5

KRAUTBESTAND: 1

1- Acker 2-Grünland 3-Wald
 4- Siedlung, Bebauung 5-Straße
 6- Brache

1- meist lückig bis fehlend
 2- lückig, gestört
 3- üppig, typisch
 4- vorgelagerter Staudensaum
 5- artenarm

DECKUNGSGRAD: 2

1- 100 %, geschlossen
 2- min. 80 %, schütter
 3- min. 60 %, lückig
 4- unter 60 %, sehr lückig

KRAUTSCHICHT: 3

1-gestörte Grünlandveg.
 2-Ruderalveg., Hochstauden
 3-magerrasenartig
 4-waldsaumartig
 5-rudimentäre Wiese
 6-Feuchtezeiger
 7-standortfremde Arten

BEDEUTUNG F.D.LANDSCHAFTSBILD: 4

1- besondere Grenzlinie 2- exponiert auf Höhenlage 3- stark wechselnder Verlauf
 4- Bestandteil eines dichten Knicknetzes 5- ohne besondere Bedeutung

ÖKOLOGISCHE BEDEUTUNG: 2

1- Verbindungsfunktion zwischen verschiedenen Landschaftsräumen 3- besonders wertvoller Einzelknick
 2- Bestandteil eines besonders dichten Knicknetzes : 4- ohne besondere Bedeutung

SICHT-UND LÄRMSCHUTZFUNKTION: 1

1- geringe Bedeutung 2- mäßige Bedeutung 3- ausgeprägte Bedeutung

WINDSCHUTZFUNKTION: 2

1- fehlend bis schwach 2- befriedigend 3- gut

KURZBESCHREIBUNG: Baumreihe entlang der östlichen Seite des Kirchen-
 weg, überwiegend linde, darunter keine Sträucher

SCHUTZ-UND PFLEGEEMPFEHLUNGEN:

Durch Planung nicht betroffen, Wallprofil nacharbeiten,
 Wallbewehrung

ORT/LAGE Weddingstedt, nördlich KirchwegLFD.NR.: 4ELEMENTTYP: 1REDDERTYP: /LÄNGE: 525 m

- 1-Wallhecke 2-Redder 3-Feldhecke
 4-ebenerdiger Windschutz 5-Böschung 6-Allee 7-Baumreihe
 8-Rain 9-Weg/Straßenrand 10-verlandeter Graben 11-zur Hek-
 ke verändert 12- Hecke

- 1- vergraster Weg
 2- wassergeb. Decke
 3- Betonspurbahn
 4- Asphaltbetondecke

HÖHE/TIEFE: 1,20 mWALLZUSTAND: 1

- GEHÖLZANORDNUNG: /
 GEHÖLZBESTAND: /
- 1-optimal 2-teilw.degradiert
 3-angepflügt 4-gärtnerisch ver-
 ändert 5- Graben einseitig
 6- Graben beidseitig
- 1-einreihig
 2-zweireihig
 3-mehrreihig

BREITE: 2,50 mEXPOSITION: 2

- 1-nord-süd 2- ost-west
 3-so-nw 4-no-sw

BESTANDSALTER: /

- 1-frisch geknickt
 2-Alter 1-5 Jahre
 3-Alter 5-15 Jahre
 4-Alter über 15 Jahre
 5-ungleichbalrig durch
 gärtnerische Pflege

DECKUNGSGRAD: 4

- 1-100 %, geschlossen
 2-min.80 %, schütter
 3-min.60 %, lückig
 4-unter 60 %, sehr lückig

SCHÄDEN: /BESTANDSTYP: /KRAUTSCHICHT: 3

- 1-Bäume 2-Bäume und Sträucher
 3-Sträucher

- BESTANDSTYP: /
 1-einartig 2-wenige Arten
 3-bunter, landschaftstypischer Knick
 4-"feuchter Knick", Gehölzreihe

- 1-gestörte Grünlandveg.
 2-Ruderalveg., Hochstauden
 3-magerrasenartig
 4-waldsaumartig
 5-rudimentäre Wiese
 6-Feuchtezeiger
 7-standortfremde Arten

NUTZUNGSBENACHBARUNG: 1KRAUTBESTAND: 5

- 1-Acker 2-Grünland 3-Wald
 4-Siedlung, Bebauung 5-Straße
 6-Brache

- KRAUTBESTAND: 5
 1-meist lückig bis fehlend
 2-lückig, gestört
 3-üppig, typisch
 4-vorgelagerter Staudensaum
 5-artenarm

BEDEUTUNG F.O.LANDSCHAFTSBILD: 4

- 1-besondere Grenzlinie 2-exponiert auf Höhenlage 3-stark wechselnder Verlauf
 4-Bestandteil eines dichten Knicknetzes 5-ohne besondere Bedeutung

ÖKOLOGISCHE BEDEUTUNG: 2

- 1-Verbindungsfunktion zwischen verschiedenen Landschaftsräumen 3-besonders wertvoller Einzelknick
 2-Bestandteil eines besonders dichten Knicknetzes 4-ohne besondere Bedeutung

SICHT-UND LÄRMSCHUTZFUNKTION: 1

- 1-geringe Bedeutung 2-mäßige Bedeutung 3-ausgeprägte Bedeutung

WINDSCHUTZFUNKTION: 1

- 1-fehlend bis schwach 2-befriedigend 3-gut

KURZBESCHREIBUNG: Au Rand des B-Plangebiets gelegen, sehr guterhaltener ± gehölzfrüher Knickwallprofil mit Magerrasenvegetation,
keine BepflanzungSCHUTZ-UND PFLEGEEMPFEHLUNGEN: Bleibt erhalten, Wallbeplanzung mit
verschiedenen Sträuchern als Erosionsschutz.

KARTIERSCHLÜSSEL KNICKERFASSUNG/LINEARE LANDSCHAFTSELEMENTE

PROJEKT: B-Plan Nr 9

ORT/LAGE Weddengsteet, nördl. Kirchweg

LFD.NR.: 3

ELEMENTTYP:	1	REDDERTYP:	1
1-Wallhecke	2-Redder	3-Feldhecke	1- vergraster Weg
4-ebenerdiger Windschutz			2- wassergeb. Decke
5-Böschung	6-Allee	7-Daumreihe	3- Betonspurbahn
8-Rain	9-Weg/Straßenrand		4- Asphaltbetondecke
10-verlandeter Graben	11- zur Hek-		
ke verändert	12- Hecke		

LÄNGE: 150

43 23

10-verlandeter Graben	11- zur Hek-
ke verändert	12- Hecke

HÖHE/TIEFE: 1,20

ELEMENTZUSTAND:	1
1- optimal	2- teilw.degradiert
3- angepflügt	4- gärtnerisch ver-
ändert	5- Graben einseitig
6- Graben	beidseitig

GEHÖLZANORDNUNG:	1
1- einreihig	
2- zweireihig	
3- mehrreihig	

BESTANDALTER: 3

GEHÖLZBESTAND:	2
1-Bäume	2-Bäume und Sträucher
3-Sträucher	

BESTANDSTYP: 2

1-einartig	2-wenige Arten
3-bunter, landschaftstypischer Knick	
4-"feuchter Knick", Gehölzreihe	

DECKUNGSGRAD: 4

SCHÄDEN:	1
1- seitlich schleglergeputzt	
2- zu tief geknickt, schwacher Austr-	
3- Ablagerungen	4- Brandstellen
5- Überweidet	

BESTANDSBENACHBARUNG: 1,2

NUTZUNGSBENACHBARUNG:	1,2
1- Acker	2- Grünland
4- Siedlung, Bebauung	5- Straße
6- Brache	

KRAUTBESTAND: 3

1- meist lückig bis fehlend
2- lückig, gestört
3- üppig, typisch
4- vorgelagerter Staudensaum
5- artenarm

KRAUTSCHICHT: 3

1-gestörte Grünlandveg.
2-Ruderalveg., Hochstauden
3-magerrasenartig
4-waldaumartig
5-rudimentäre Wiese
6-Feuchtezeiger
7-standortfremde Arten

BEDEUTUNG F.D.LANDSCHAFTSBILD: 4

- 1- besondere Grenzlinie
- 2- exponiert auf Höhenlage
- 3- stark wechselnder Verlauf
- 4- Bestandteil eines dichten Knicknetzes
- 5- ohne besondere Bedeutung

ÖKOLOGISCHE BEDEUTUNG: 2

- 1- Verbindungsfunktion zwischen verschiedenen Landschaftsräumen
- 2- Bestandteil eines besonders dichten Knicknetzes
- 3- besonders wertvoller Einzelknick
- 4- ohne besondere Bedeutung

SICHT-UND LÄRMSCHUTZFUNKTION: 1

- 1- geringe Bedeutung
- 2- mäßige Bedeutung
- 3- ausgeprägte Bedeutung

WINDSCHUTZFUNKTION: 1

- 1- fehlend bis schwach
- 2- befriedigend
- 3- gut

KURZBESCHREIBUNG: Am Rand des R-Pkugebiets gelagert. Sehr gut erhaltenes
± grätzfreies Knickewallprofil mit klagenmasenvegetation und
einem Eichenüberlebster

SCHUTZ-UND PFLEGEEMPFEHLUNGEN: Bleibt erhalten, Wallpflanzung mit
verschiedenen Sträuchern als Erosionschutz

KARTIERSchlÜSSEL KNICKERFASSUNG/LINEARE LANDSCHAFTSELEMENTE

PROJEKT: B-PaulusORT/LAGE Weddingstedt, nördlich KirmeswegLFD:NR: 6

ELEMENTTYP: 1
 1-Wallhecke 2-Redder 3-Feldhecke
 4-ebenerdiger Windschutz
 5-Böschung 6-Allee 7-Baumreihe
 8-Rain 9-Weg/Straßenrand
 10-verlandeter Graben 11- zur Hek-
 ke verändert 12- Hecke

REDDERTYP: /
 1- vergraster Weg
 2- wassergeb. Decke
 3- Betonpurbahn
 4- Asphaltbetondecke

LÄNGE: 90

WALLZUSTAND: 2
 1- optimal 2- teilw.degradiert
 3- angepflügt 4- gärtnerisch ver-
 ändert 5- Graben einseitig
 6- Graben beidseitig

GEHÖLZANORDNUNG: 1
 1- einreihig
 2- zweireihig
 3- mehrreihig

HÖHE/TIEFE: 1,0

GEHÖLZBESTAND: 3
 1-Bäume 2-Bäume und Sträucher
 3-Sträucher

BESTANDSTYP: 1
 1-einartig 2-wenige Arten
 3-bunter, landschaftstypischer Knick
 4-"feuchter Knick", Gehölzreihe

BREITE: 2,50

SCHÄDEN: /
 1- seitlich schleglergeputzt
 2- zu tief geknickt, schwacher Austr.
 3- Ablagerungen 4- Brandstellen
 5- überweidet

NUTZUNGSBENACHBARUNG: 1,2
 1- Acker 2-Grünland 3-Wald
 4- Siedlung, Bebauung 5-Straße
 6- Brache

KRAUTBESTAND: 4,5
 1- meist lückig bis fehlend
 2- lückig, gestört
 3- üppig, typisch
 4- vorgelagerter Staudensaum
 5- artenarm

EXPOSITION: 11- nord-süd 2- ost-west
 3- so-nw 4- no-swBESTANDSALTER: 2

1-frisch geknickt
 2-Alter 1-5 Jahre
 3-Alter 5-15 Jahre
 4-Alter über 15 Jahre
 5-ungleichaltrig durch
 gärtnerische Pflege

DECKUNGSGRAD: 1

1- 100 %, geschlossen
 2- min. 80 %, schütter
 3- min. 60 %, lückig
 4- unter 60 %, sehr lückig

BEDEUTUNG F.D.LANDSCHAFTSBILD: 4

1- besondere Grenzlinie 2- exponiert auf Höhenlage 3- stark wechselnder Verlauf
 4- Bestandteil eines dichten Knicknetzes 5- ohne besondere Bedeutung

ÖKOLOGISCHE BEDEUTUNG: 2

1- Verbindungsfunktion zwischen verschiedenen Landschaftsräumen 3- besonders wertvoller Einzelknick
 2- Bestandteil eines besonders dichten Knicknetzes : 4- ohne besondere Bedeutung

SICHT-UND LÄRMSCHUTZFUNKTION: 1

1- geringe Bedeutung 2- mäßige Bedeutung 3- ausgeprägte Bedeutung

WINDSCHUTZFUNKTION: 2

1- fehlend bis schwach 2- befriedigend 3- gut

KURZBESCHREIBUNG: Z.T. abgeholzter Kniewall mit dichtem
 Weißbuchenangebüscht

SCHUTZ-UND PFLEGEEMPFEHLUNGEN: Wird bei Vergleichung der Planung berücksichtigt.
Insatz durch ökologische Aufwertung einer Ersatzfläche und durch
Verbesserung der durch die Planung nicht befohlenen Knicke

KARTIERSchlüssel KNICKERFASSUNG/LINEARE LANDSCHAFTSELEMENTE

PROJEKT: B-Plan Nr. 9

ORT/LAGE Weidlingskeden, nördlich der Wittenweg

LFD.NR.: 7

ELEMENTTYP:

REDDERTYP: /

- 1-Wallhecke 2-Redder 3-Feldhecke
- 4-ebenerdiger Windschutz
- 5-Böschung 6-Allee 7-Baumreihe
- 8-Rain 9-Weg/Straßenrand
- 10-verlandeter Graben 11- zur Hekke verändert 12- Hecke

- 1- vergraster Weg
- 2- wassergeb. Decke
- 3- Betonspurbahn
- 4- Asphaltbetondecke

WALLZUSTAND: 2

GEHÖLZANORDNUNG: 1

- 1- optimal 2- teilw.degradiert
- 3- angepflügt 4- gärtnerisch verändert 5- Graben einseitig
- 6- Graben beidseitig

- 1- einreihig
- 2- zweireihig
- 3- mehrreihig

GEHÖLZBESTAND: 3

BESTANDSTYP: 1

- 1-Bäume 2-Däume und Sträucher
- 3-Sträucher

- 1-einartig 2-wenige Arten
- 3-bunter, landschaftstypischer Knick
- 4-"feuchter Knick", Gehölzreihe

SCHÄDEN:

- 1- seitlich schleglergeputzt
- 2- zu tief geknickt, schwacher Austr
- 3- Ablagerungen 4- Brandstellen
- 5- Überweidet

NUTZUNGSBENACHBARUNG: 1

KRAUTBESTAND: 4,5

- 1- Acker 2-Grünland 3-Wald
- 4- Siedlung, Debauung 5-Straße
- 6- Brache

- 1- meist lückig bis fehlend
- 2- lückig, gestört
- 3- üppig, typisch
- 4- vorgelagerter Staudensau
- 5- artenarm

BEDEUTUNG F.D.LANDSCHAFTSBILD: 4

- 1- besondere Grenzlinie 2- exponiert auf Höhenlage 3- stark wechselnder Verlauf
- 4- Bestandteil eines dichten Knicknetzes 5- ohne besondere Bedeutung

KRAUTSCHICHT: 3

- 1-gestörte Grünlandveg.
- 2-Ruderalveg., Hochstauden
- 3-magerrasenartig
- 4-waldaumartig
- 5-rudimentäre Wiese
- 6-Feuchtezeiger
- 7-standortfremde Arten

ÖKOLOGISCHE BEDEUTUNG: 2

- 1- Verbindungsfunktion zwischen verschiedenen Landschaftsräumen 3- besonders wertvoller Einzelknick
- 2- Bestandteil eines besonders dichten Knicknetzes : 4- ohne besondere Bedeutung

SICHT-UND LÄRMSCHUTZFUNKTION: 1

- 1- geringe Bedeutung 2- mäßige Bedeutung 3- ausgeprägte Bedeutung

WINDSCHUTZFUNKTION: 2

- 1- fehlend bis schwach 2- befriedigend 3- gut

KURZBESCHREIBUNG: z.T. eleganter Uniwall mit dichtem
Weißdomsbris

SCHUTZ-UND PFLEGEEMPFEHLUNGEN: Wird bei Umsetzung der Planung benötigt.
Ersetzt durch ökologische Aufwertung einer Ersatzfläche und durch
Verbesserung oder durch die Planung mit offenen Uniwalls.

KARTIERSCHLÜSSEL KNICKERFASSUNG/LINEARE LANDSCHAFTSELEMENTE

PROJEKT: B-Plan Nr. 9

ORT/LAGE: Weldingstedt, nördlich Leineweg

LFD:NR: 8

ELEMENTTYP: 1
1-Wallhecke 2-Redder 3-Feldhecke
4-ebenerdiger Windschutz
5-Böschung 6-Allee 7-Baumreihe
8-Rain 9-Weg/Straßenrand
10-verlandeter Graben 11- zur Hecke verändert 12- Hecke

REDDERTYP: /
1- vergraster Weg
2- wassergeb. Decke
3- Betonspurbahn
4- Asphaltbetondecke

LÄNGE: 80

WALLZUSTAND: 1
1- optimal 2- teilw.degradiert
3- angepflügt 4- gärtnerisch verändert 5- Graben einseitig
6- Graben beidseitig

GEHÖLZANORDNUNG: 1
1- einreihig
2- zweireihig
3- mehrreihig

HÖHE/TIEFE: 1,20

GEHÖLZBESTAND: 2
1-Bäume 2-Bäume und Sträucher
3-Sträucher

BESTANDSTYP: 2
1-einartig 2-wenige Arten
3-bunter, landschaftstypischer Knick
4-"feuchter Knick", Gehölzreihe

BREITE: 2,50

SCHÄDEN: /
1- seitlich schleglgeruppt
2- zu tief geknickt, schwacher Austr.
3- Ablagerungen 4- Brandstellen
5- Überweidet

NUTZUNGSBENACHBARUNG: 1,2
1- Acker 2-Grünland 3-Wald
4- Siedlung, Bebauung 5-Straße
6- Brache

KRAUTBESTAND: 3
1- meist lückig bis fehlend
2- lückig, gestört
3- üppig, typisch
4- vorgelagerter Staudensaum
5- artenarm

EXPOSITION: 1
1- nord-süd 2- ost-west
3- so-nw 4- no-sw

BESTANDSALTER: 3

1-frisch geknickt
2-Alter 1-5 Jahre
3-Alter 5-15 Jahre
4-Alter Über 15 Jahre
5-ungleichaltrig durch gärtnerische Pflege

DECKUNGSGRAD: 4
1- 100 %, geschlossen
2- min. 80 %, schütter
3- min. 60 %, lückig
4- unter 60 %, sehr lückig

BEDEUTUNG F.D.LANDSCHAFTSBILD: 4
1- besondere Grenzlinie 2- exponiert auf Höhenlage 3- stark wechselnder Verlauf
4- Bestandteil eines dichten Knicknetzes 5- ohne besondere Bedeutung

KRAUTSCHICHT: 3
1-gestörte Grünlandveg.
2-Ruderalveg., Hochstauden
3-magerrasenartig
4-waldaumartig
5-rudimentäre Wiese
6-Feuchtezeiger
7-standortfremde Arten

ÖKOLOGISCHE BEDEUTUNG: 2

1- Verbindungsfunktion zwischen verschiedenen Landschaftsräumen 3- besonders wertvoller Einzelknick
2- Bestandteil eines besonders dichten Knicknetzes 4- ohne besondere Bedeutung

SICHT-UND LÄRMSCHUTZFUNKTION: 1

1- geringe Bedeutung 2- mäßige Bedeutung 3- ausgeprägte Bedeutung

WINDSCHUTZFUNKTION: 1

1- fehlend bis schwach 2- befriedigend 3- gut

KURZBESCHREIBUNG: Zwischen gepflautem Radrennsportverkehrs-Bedien und
steilem Plauschgelände gelegen. Gut erhaltenes Knickwallprofil mit
magerrasenvegetation und vereinzelten strauchartigen Eichen.

SCHUTZ-UND PFLEGEEMPFEHLUNGEN: Durch Pflanzung nicht betroffen, Wallbe-
pflanzung mit verschiedenen Sträuchern als Erosionsschutz

KARTIERSchlÜSSEL KNICKERFASSUNG/LINEARE LANDSCHAFTSELEMENTE

PROJEKT: B-Plan Nr. 9

ORT/LAGE Weddingstedt, Kirchweg

LFD.NR.: 9

ELEMENTTYP: 1

REDDERTYP: 1

- 1-Wallhecke 2-Redder 3-Feldhecke
 4-ebenerdiger Windschutz
 5-Böschung 6-Allee 7-Baumreihe
 8-Rain 9-Weg/Straßenrand
 10-verlandeter Graben 11- zur Hek-
 ke verändert 12- Hecke

- 1- vergraster Weg
 2- wassergeb. Decke
 3- Betonpurbahn
 4- Asphaltbetondecke

WALLZUSTAND: 2

GEHÖLZANORDNUNG: 1

- 1- optimal 2- teilw.degradiert
 3- angepflügt 4- gärtnerisch ver-
 ändert 5- Graben einseitig
 6- Graben beidseitig

- 1- einreihig
 2- zweireihig
 3- mehrreihig

GEHÖLZBESTAND: 1

BESTANDSTYP: 2

- 1-Bäume 2-Bäume und Sträucher
 3-Sträucher

- 1-einartig 2-wenige Arten
 3-bunter, landschaftstypischer Knick
 4-"feuchter Knick", Gehölzreihe

SCHÄDEN:

- 1- seitlich schleglereputzt
 2- zu tief geknickt, schwacher Austr.
 3- Ablagerungen 4- Brandstellen
 5- überweidet

NUTZUNGSBENACHBARUNG: 3, 5

KRAUTBESTAND: 2

- 1- Acker 2-Grünland 3-Wald
 4- Siedlung, Bebauung 5-Straße
 6- Brache

- 1- meist lückig bis fehlend
 2- lückig, gestört
 3- üppig, typisch
 4- vorgelagerter Staudensaum
 5- artenarm

BEDEUTUNG F.D.LANDSCHAFTSBILD: 5

- 1- besondere Grenzlinie 2- exponiert auf Höhenlage 3- stark wechselnder Verlauf
 4- Bestandteil eines dichten Knicknetzes 5- ohne besondere Bedeutung

ÖKOLOGISCHE BEDEUTUNG: 4

- 1- Verbindungsfunktion zwischen verschiedenen Landschaftsräumen 3- besonders wertvoller Einzelknick
 2- Bestandteil eines besonders dichten Knicknetzes 4- ohne besondere Bedeutung

SICHT-UND LÄRMSCHUTZFUNKTION: 1

- 1- geringe Bedeutung 2- mäßige Bedeutung 3- ausgeprägte Bedeutung

WINDSCHUTZFUNKTION: 1

- 1- fehlend bis schwach 2- befriedigend 3- gut

KURZBESCHREIBUNG: Wendewall entlang weiterer Seite des Kindweges. Zu
nördlichen Abschnitt als geröste feste Erdwall, auch weiterhin Wald-
anterior Baumstock und aufreizt. Zu südlichen Abschnitt gehölzbestanden.

SCHUTZ-UND PFLEGEEMPFEHLUNGEN: Durch Planung mit offenem Aufgrund der
starken Besiedlung des nördlichen Abschnitts durch das Bevölkerungs-
zentrum erneut eine Bepflanzung wenig erfolgversprechend